

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 67 (1973)
Heft: 20

Rubrik: Blick in die Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Evangelische
Beilage

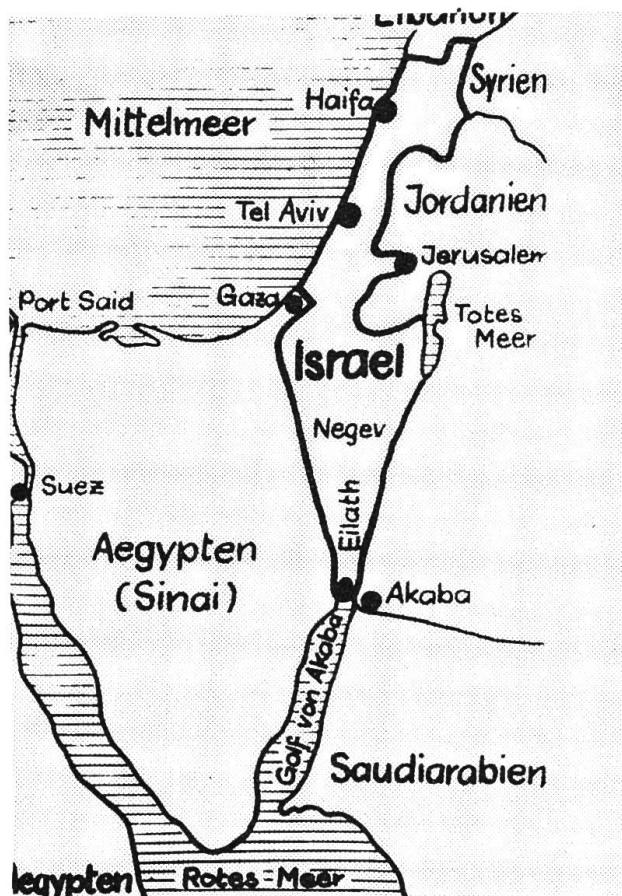
Herausgegeben vom Schweizerischen Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe (SVTGH) für die deutsch-, italienisch- und romanischsprachige Schweiz
Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB)

67. Jahrgang
Nummer 20
Mitte Oktober

Blick in die Welt

Der vierte Krieg im Nahen Osten

Am Samstag, dem 6. Oktober, feierten die Israelis wie seit mehr als zweitausend Jahren den «Jom Kippur», den Versöhnungstag. Das ist der höchste jüdische Feiertag. An diesem Tag sind die Strassen der Städte praktisch leer. Denn der «Jom Kippur» ist ein Tag der grössten Ruhe, des Gebetes und des Fastens. Die meisten Israelis gehen in die Synagogen oder feiern still zu Hause.



Doch diesmal wurden sie aufgeschreckt durch den Lärm der Sirenen, durch das Rattern von Militärfahrzeugen und durch das ununterbrochene Motorengeräusch der Flugzeuge. Zahlreiche Betende wurden aus

den Synagogen geholt und zu ihren militärischen Einheiten gebracht. Der Krieg hatte begonnen. Die ägyptischen Truppen hatten in den Mittagsstunden mit Hunderten von Panzern den Suezkanal überquert und rückten gegen die Sinai-Halbinsel vor. Und im Norden begann in gleicher Stunde auf den Golanhöhen der Kampf gegen die Israelis. Diesmal begannen die Araber den Krieg.

Noch nie wurde in aller Welt so viel geredet von Entspannung und Verständigung zwischen den Völkern und von friedlicher Lösung bestehender Konflikte wie in den vergangenen Tagen und Wochen. Die Supermächte sind mit gutem Beispiel vorgegangen. Ihre Führer haben Freundschaftsbesuche und Vereinbarungen über friedliche Zusammenarbeit gemacht. So hat man immer wieder gehofft, dass auch im Nahen Osten einmal eine friedliche Lösung des Konfliktes möglich sein wird. Nun lässt man doch wieder die Waffen sprechen, anstatt miteinander zu verhandeln.

Dies ist nicht nur ein Schrecken für die beteiligten Völker. Es hat auch uns erschreckt. Es ist eben nicht mehr so wie in früheren Zeiten, wo man vielleicht sagen konnte: «Der Krieg ist weit weg von uns, er geht uns nichts an.» Denn wir wissen, dass jeder Krieg eine grosse Gefahr für den Frieden in der ganzen Welt bedeuten kann. Es ist nur gut, dass die USA und die Sowjetunion keinen Krieg mehr wünschen, auch nicht im Nahen Osten. Die Regierungen dieser Staaten haben laut Zeitungsmeldungen den Israelis und den Arabern dringend angeraten, mit dem Kriege wieder aufzuhören. Hoffentlich befolgen diese den Rat, bevor es zu spät ist.